

## Erfahrungsbericht: Erasmus Semester in Caen (WS15/16) Medizin

Da ich Lust auf ein bisschen Abwechslung, Ausland und eine andere Sprache hatte, habe ich mich im Januar 2015 für einen Erasmusplatz in Frankreich (Caen) beworben, den ich dann zum Wintersemester 15/16 – mein 6. Studiensemester Medizin- wahrgenommen habe. Für Frankreich habe ich mich entschieden, da ich Lust hatte mein französisch wieder aufleben zu lassen und auch die Entscheidung schon relativ früh ins Ausland zu gehen habe ich auf keinen Fall bereut.

Die Frage die ich wohl im Vorfeld am häufigsten gehört habe war: Oh, und meinst du, du kommst mit der Sprache zurecht - warst du so gut in Französisch in der Schule? Trotz langer „französisch Pause“ hat das mit der Sprache wirklich gut geklappt. Natürlich ist es anfangs ein bisschen anstrengend wieder rein zu kommen, aber da gab es vom Maison des Langues wie ich finde echt gute Angebote, die helfen das alte Wissen wieder aufzufrischen. Zuerst gibt es ein stage de pre rentrée, das zwei Wochen



vor Uni Beginn stattfindet und meiner Meinung nach wirklich zu empfehlen ist! Man macht vorher online einen Sprachtest der die Gruppe in unserem Fall in 2 Hälften teilte. Dann hat man zwei Wochen lang ganztags Unterricht (Grammatik, Hörverstehen, Leseverstehen, Phonetik) mit unterschiedlichen Sprachprofessoren. Für mich war das auf jeden Fall wichtig und hilfreich, auch um schon mal ein paar nette Leute kennen zu lernen. Der Kurs kostet ungefähr 300 Euro, es gibt aber in Würzburg ein Stipendium extra für diesen Kurs für das man sich auch direkt im Januar (etwa die gleiche Frist wie Erasmus) bewerben kann. Während des Semesters gibt es dann noch den Soutien Linguistique, der ähnlich abläuft, man hat 2 mal die Woche abends 1,5h Unterricht. Auch den fand ich – auch wenn es sich zum Ende ein bisschen gezogen hat- echt hilfreich. Am meisten und einfachsten lernt man aber natürlich durchs Sprechen ;)

### Studium

Das Medizinstudium in Frankreich läuft ein bisschen anders ab als in Deutschland. Da es dort vor einigen Jahren wohl Studienreformen gab ist es auf jeden Fall hilfreich zu wissen: Die französischen Medizinstudenten, absolvieren die Fächer nicht Fach für Fach, sondern in UEs. In UE4 zum Beispiel wurden Teile der Dermato, Neuro, Ophtalmo und HNO besprochen. Aber eben immer nur Teile, deswegen ist es als Erasmusstudent schwierig, diese Prüfungen anrechnen zu lassen. Es gab/gibt für Erasmusstudenten das Angebot während der Praktika mündliche Prüfungen zu absolvieren um sich das Fach komplett anerkennen zu lassen. Da mir in Würzburg meine gewählten Fächer immer nur ohne Klausur anerkannt wurden, sprich ich musste die Klausur in Würzburg noch mal wiederholen, waren auch die schriftlichen Teilklausuren ok, und vor allem wichtig dass ich meine Praktikumszeit mit genauen Inhalten bestätigt bekam. Es ist nur wichtig zu wissen, dass man nicht mehr unendlich viele Praktika machen kann (sowie es sonst für Erasmusstudenten möglich war). Am liebsten wäre es den Koordinatoren wenn wir wie die französischen Studenten die gesamte Praktikumszeit (ca. 8-10

Wochen) auf einer Station bleiben. Da man ja aber zum Anrechnen der meisten Fächer auch ein Praktikum braucht, wäre es so unmöglich nachher kein Semester zu verlieren (wenn euch das egal ist, würde ich empfehlen möglichst lange auf den Stationen zu bleiben, da man so wahrscheinlich am meisten lernt und auch am besten in die Station integriert wird). Die meisten Erasmusstudenten haben dann 2-3 Fächer während einer Zeit ausgewählt. Mir hat es auf der Neurologie, Nephrologie und Pneumologie wirklich gut gefallen, aber das ist natürlich immer Interessen und auch Prof/Ärzte abhängig. Sonst habe ich von der HNO sehr viel Positives gehört und auch auf der Gynäkologie soll man sehr herzlich empfangen werden. Bei der Dermatologie muss man sich zumindest was die Professorin angeht auf einen härteren Ton einstellen. Ich würde da einfach nach Interesse und natürlich auch Bedarf wählen, dann macht das auf jeden Fall am meisten Spaß, vor allem da Ärzte in Frankreich Studenten gegenüber wirklich sehr vertrauensvoll sind, viel und gerne erklären und man auch einiges selbst machen darf. Allgemein haben uns die Franzosen einiges voraus, was das integrieren von Praxis ins Studium angeht, was ich als sehr positiv und hilfreich empfunden habe. Habe vor allem während dem praktischen Teil richtig viel mitgenommen.

### **Im Vorfeld ...**

Ist es zu empfehlen sich zu informieren und abzuklären welche Fächer man belegen will und in welchem Rahmen das möglich ist bzw. man sie anrechnen lassen kann. Dafür war bei mir Julien Dubourg verantwortlich, der einem auf jeden Fall Tipps gibt. Mir hat auch die Internetseite der medizinischen Fakultät in Caen wirklich viel geholfen (<http://www.unicaen.fr/medecine/>), auf der man den Jahresplan für die jeweiligen Jahre (es gibt keine Sommer und Wintersemester – nur Jahre!) sehen kann. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen ein Jahr (DFASM2 z.B. ist das 5. Jahr) mitzumachen und nicht zu mischen. Zum einen weil man so viel besser Leute kennen lernen kann und zum anderen weil das sonst mit dem Zeitplan von Stages und Uni nicht besonders gut hin haut. Informationen zum Learning Agreement, das man vor, während und nach dem Aufenthalt abgeben muss bekommt man vom International Office hier in Würzburg zugesendet. Man sollte ca. 1 Monat vor Abreise schon abgeklärt hat welche Fächer man belegen möchte (man braucht die Einverständnis der jeweiligen Profs hier in Würzburg, von Frau Moll und eine Unterschrift von dem Koordinator aus Frankreich Yves Reznick bzw. Julien Dubourg – gescannte Unterschriften reichen). Das ist wie ich finde alles ein bisschen unrealistisch, vor allem deswegen weil man in Semesterferien oder stressigen Zeiten vom International Office und auch von einigen der Verantwortlichen leider wenige bis keine Antworten bekommt. Aber nach einigen E-Mails und ein bisschen Geduld bekommt man auch das hin.

### **Wohnen**

Auch ich habe mich mangels Zeit für das Wohnheim entschieden. Das in dem die meisten Medizinstudenten landen ist relativ neu und auf Campus 2 gelegen. Für die Zeit war es auf jeden Fall ok, wenn auch etwas abgeschottet, aber man lernt auf jeden Fall viele Leute aus aller Welt kennen, das fand ich eigentlich nicht schlecht. Ich würde aber trotzdem jedem empfehlen (vor allem wenn man länger bleibt) sich eine WG zu suchen, bzw. einen Standpunkt näher an der Stadt!!!!!! <http://www.leboncoin.fr/> ist eine gute Adresse um zu suchen und hoffentlich auch zu finden!

### **Anreise**

Ich bin mit dem Zug angereist (Würzburg-Frankfurt-Paris-Caen), das zieht sich zwar etwas aber wenn man rechtzeitig bucht ist das denke ich die günstigste und auch eine entspannte Alternative (von Paris nach Caen fahren neuerdings auch sehr günstige Busse). Bleibt natürlich im Endeffekt jedem selbst überlassen ☺ Mit dem Flugzeug ist man halt etwas beschränkter was das Gepäck angeht.

## **Für die ersten Tage...**

Am Anfang ist vor allem alles noch zu klärende organisatorische ziemlich nervig! Wichtig ist, sich relativ früh seine Ankunft im Maison des Langues bestätigen zu lassen, und das gescannte Dokument dann dem International Office hier in Würzburg per Mail zu senden. Außerdem ist es wichtig so früh wie möglich, das CAF (eine Wohngeldunterstützung u.a. für Studenten) zu beantragen. Hier muss man online unter [www.caf.fr](http://www.caf.fr) einen Antrag ausfüllen und nachher Unterlagen in einem Büro abgeben (u.a. auch eine Internationale Geburtsurkunde die man sich am besten schon aus Deutschland mitbringt). Wenn man Glück hat, wird der Antrag schnell bearbeitet und man bekommt ca. 30-40 % der Miete erstattet, bei den meisten ging aber das ein oder andere Dokument verloren, deswegen lohnt es sich von Anfang an dran zu bleiben und nachzufragen, sonst kann es sein, dass man das Geld nie sieht.

## **Leben**

Neben allem organisatorischen Aufwand und der Uni ist das Erasmus Semester natürlich auch zum LEBEN da!! Das kann man in Frankreich und Caen wie ich finde auf jeden Fall sehr gut. Mit Croissants, Crêpes, Cidre und Embuscade fällt es sehr leicht sich auf den französischen laissez-faire Stil einzulassen. Die Stadt ist wirklich schön, sehr französisch und lässt dich mit den neu gefundenen Freunden aus aller Welt sowohl bei Tag als auch bei Nacht gut erkunden. Eine schöne Innenstadt mit Cafés, Bars und vielen Shoppingangeboten lässt es nicht langweilig werden und auch an kulturellen Events mangelt es nicht. 2 Tramlinien, Busse oder eben ein Fahrrad (das man in gebrauchter Form im Maison de Velo sehr günstig erwerben kann!) ermöglichen die Fortbewegung innerhalb Caens. Mit dem Bus oder Rad ist man in bestenfalls in 15 min am Strand, und den Rest der Gegend kann man perfekt mit Touren der Erasmus-Organisation zu Schnäppchenpreisen erkunden. In Paris und einigen anderen schönen Städten im Norden Frankreichs ist man mit Bus oder Bahn in 2-3 Stunden und auch der Rest Frankreichs ist auf jeden Fall eine Reise wert. Hier kann ich auf jeden Fall empfehlen mit dem Bus zu reisen, das ist in Frankreich mittlerweile richtig gut ausgebaut und vor allem viel günstiger als mit der Bahn. Die oft erwähnte carte jeune der SCNF hatte ich nicht und hätte sich für mich auch nicht gelohnt.



## **Bienvenue à Caen**

Ein Programm zu dem man sich im Rathaus von Caen anmelden kann und das es ermöglicht Einblicke in ein französisches Familienleben zu bekommen. Ist eine nette Idee, bei der ausländische Studenten eine französische Familie zugeteilt bekommen mit der man dann je nach dem 1 – x mal im Monat ein bisschen Zeit verbringen kann.

## **Prolonger ou pas?**

.... das war eine Frage die wir uns während der Zeit öfter mal gestellt haben. Ist ein Semester genug? Für mich in Caen war es das letztendlich auf jeden Fall! Auch wenn ich die Zeit sehr genossen habe und viele neue coole Leute kennen gelernt habe und Erfahrungen gesammelt habe, bin ich auch froh

wieder zurück zu kommen. Für mich wäre Caen vielleicht dann doch einfach zu klein um länger zu bleiben. Aber es stimmt auf jeden Fall, man braucht natürlich erst mal ein bisschen Zeit um reinzukommen, sich einzuleben und Leute kennen zu lernen.

Alles in allem würde ich euch allen empfehlen ein Erasmus Semester- egal wo- zu machen. Für mich eine Zeit die ich auf keinen Fall missen möchte, die mich in vielen Hinsichten bereichert und weiter gebracht hat! Macht euch vorher nicht allzu viel Stress, irgendwie kommt ja dann doch alles so wie es laufen soll – soll ja auch eine kleine Auszeit sein;) Viel Spaß schon jetzt ☺